



## ZUKUNFT MITTE

Datum: 05.09.2025  
Autor: Peter Bickel  
Kategorien: Medienkritik & Diskurskultur, Populismus & Verantwortung  
Tags: Bürgergesellschaft, Diskurs, Empörungskultur, Handlungsmacht, Mitte, Sprache, Verantwortung, Werte

### Wer wird die Mitte in Zukunft sein – wo ist ZUKUNFT MITTE?

„Zukunft Mitte heißt: nicht warten, was kommt – sondern gestalten,  
was wir sein wollen.“

#### Projektion und Realität

Zukunft ist immer eine Projektion: das, was wir uns vorstellen und denken können. Sie besteht zunächst aus Bildern, Ideen und Narrativen – wird aber morgen zur Realität. Das Heute wiederum ist nichts anderes als die verwirklichte Projektion von gestern: das Ergebnis von Handlungen, Entscheidungen und Strukturen, die Menschen aus Vorstellungen geschaffen haben.

Dabei geht es nicht nur um Produkte oder Technologien. Entscheidend sind Werte und Geschichten, die unser Zusammenleben leiten.

- **Das Normative** beschreibt, unter welchen Prinzipien wir leben wollen – unseren moralischen Kompass.
- **Das Narrative** übersetzt diese Normen in Erzählungen, die Menschen bewegen.

Nur wenn solche Erzählungen tragen und Mitstreiter finden, entsteht daraus neue Realität.

Zukunft entsteht also nicht zufällig. Sie wird Realität, wenn wir kontinuierlich Normen entwickeln, Narrative gestalten und Wirklichkeit bauen. Steve Jobs' Idee des Smartphones war kein Schicksal – sondern die konsequente Realisierung einer Projektion.

### Das Märchen vom Eigenleben – die Symbolik von „Wir schaffen das“

Die politischen Extreme stützen sich auf zwei einfache Narrative:



## ZUKUNFT MITTE

- „Es gibt eine einfache Lösung, man muss nur machen.“
- „Die da oben sind schuld, sie müssen weg.“

Gefährlich sind sie, weil sie ausblenden, dass Krisen nicht „oben“ entstehen, sondern demokratisch mitgetragen sind.

Die Mitte hat sich zu lange in Zufriedenheit eingerichtet und die Arbeit an Projektionen anderen überlassen – im Glauben, es „läuft schon“. Das Ergebnis: Lethargie. Eine Mitte ohne Gesicht, genau in dem Moment, in dem Demokratie, Werte und Versorgungssicherheit unter Druck geraten.

Wer hat es zugelassen? Wir – die Mitte. Wir haben uns mit Projektionen begnügt, ohne sie weiterzudenken. Wir haben das Gestalten der Zukunft abgegeben – Urlaub von der Zukunft.

### Die fatale Lähmung „Wir schaffen das“

Angela Merkels „Wir schaffen das“ war eine große Erzählung – doch sie blieb ohne Folgen. Statt daraus konkrete Diskussionen und neue Zukunftsbilder zu entwickeln, entstand eine Haltung des Durchwinkens: „Es wird schon.“

An unzähligen Kreuzungen hätte man denken, korrigieren, nachjustieren können. Doch die Mitte schwieg – und überließ es den Extremen, die Narrative zu besetzen. So wurden alternative Fakten zu Realität erklärt, Erzählungen zu Machtinstrumenten und Projektionen zur Waffe einer Minderheit.

Das ist kein rein deutsches Problem. In anderen Ländern sind alternative Fakten längst Staatsdoktrin. Regierungen betäuben ihre Bevölkerung mit Illusionen, um für eine kleine Lobby von Industrie- oder Energiemagnaten Politik zu machen. Ihr Ziel: Gewinnmaximierung bei gleichzeitiger Minimierung von Teilhabe. Macht über Ökonomie gilt plötzlich als Genialität, Erpressung wird salonfähig. Wollen wir das?

### Die Verantwortung der Linken – und ihr Beitrag zum Rechtsruck

Besonders bitter ist, dass ausgerechnet die politischen Kräfte, die sich als Anwälte von Gerechtigkeit, Fortschritt und Nachhaltigkeit verstanden, Teil des Problems geworden sind. Jahrzehntlang haben sie Projektionen gepflegt – und dann ausgerechnet im entscheidenden Moment verlernt, diese kritisch weiterzuentwickeln.



## ZUKUNFT MITTE

Statt Antworten auf reale Herausforderungen zu finden, flüchteten sie in eine Mischung aus Selbstüberhöhung und Nostalgie – gefangen in utopischen Projektionen. Das Ergebnis:

- Wokeness ohne Differenzierung,
- Migration ohne Evidenz,
- Quotenpolitik ohne Wirkung,
- Umweltregulierung ohne Augenmaß.

Immer mit dem moralischen Gestus, „auf der richtigen Seite“ zu stehen – aber ohne den Mut, Fehler einzugestehen und Projektionen an die Realität anzupassen.

So sind die Linken paradoxerweise zu einem Treiber des Rechtsrucks geworden. Denn wenn Bürger erleben, dass Versprechen nicht tragen, während sie zugleich belehrt werden, „das sei Fortschritt“, fühlen sie sich nicht ernst genommen. Viele wenden sich nicht der Mitte zu, sondern den Rechten, die einfache Narrative anbieten. Genau das ist die gefährlichste Dynamik unserer Zeit: Der direkte Wechsel von links nach rechts ist zum Wachstumsfaktor der Rechtsextremen geworden.

### Ein Appell für Denken

Die Mitte muss raus aus dem „Denk-Urlaub“. Zukunft braucht Arbeit, Verantwortung, Projektion. Ohne Denken gibt es keine Zukunft – nur Stillstand. Doch Stillstand ist der Nährboden für Extreme, die das Normative überspringen und sofort eingängige, gefährliche Narrative setzen.

Wer diesen Narrativen folgt, hört oft schon auf zu denken, bevor er die Tragweite begreift. Eine Mitte, die nicht denkt, überlässt den Extremen die Bühne.

### Die Brücke in die Praxis – Zukunft Mitte gestalten

Die entscheidende Frage lautet: Wer wird die Mitte von morgen sein?

Die Mitte gewinnt ihre Stärke nur zurück, wenn sie sich vom bequemen Konsum politischer Narrative löst – und wieder selbst denkt, streitet und neue Projektionen wagt.

Das gilt auch für die klassische Linke. SPD, Grüne und Linke müssen sich entscheiden: Bleiben sie in der Wiederholung alter Parolen und moralischer Überlegenheit stecken – oder haben sie den Mut, Realität



## ZUKUNFT MITTE

anzuerkennen und ihre Konzepte auf Zukunftstauglichkeit zu prüfen? Eine Linke, die Verantwortung übernimmt und sich nicht in ideologische Selbstbestätigung zurückzieht, könnte ein entscheidender Pfeiler einer erneuerten Mitte sein.

Doch nicht nur Parteien sind gefragt. Jeder Bürger kann die Mitte zurückerobern. Es braucht keine Revolution, sondern konsequentes Handeln im Kleinen:

- **Diskurskultur erneuern:** Nicht nur klagen und poltern, sondern zuhören, hinterfragen, Perspektiven aushalten. Demokratie lebt von Diskurs, nicht von Schlagworten.
- **Verantwortung übernehmen:** Zukunft wird nicht „oben“ gemacht. Sie entsteht im Ehrenamt, in Gemeinderäten, in Initiativen, in Vereinen. Wer sich einbringt, macht die Mitte sichtbar.
- **Projektionen wagen:** Ein „Wir schaffen das, aber ...“ oder „Wir schaffen das, wenn ...“ wäre stärker als bloßes Hoffen.

Demokratie ist anstrengend – und gerade deshalb so wertvoll. Sie schützt vor Willkür, zwingt zum Mitdenken und lebt von einer aktiven Mitte. Nur wenn wir uns diese Arbeit wieder zutrauen, kann die Mitte Zukunft gestalten – und ZUKUNFT MITTE sein.